

Mittwoch der 3. Woche der Osterzeit, 29. April 2020
Fest der Hl. Katharina von Siena (1380), Patronin Europas

Einleitung

Ein sehr häufiger Vorname mit diversen Abwandlungen (Tina, Rina, Käthe, Cathy) geht zurück auf den Namen Katharina. Die allermeisten dieser so genannten Mädchen und Frauen feiern ihren Namenstag allerdings nicht heute, sondern beim Gedenken an Katharina von Alexandrien im November. Dabei ist die „heutige Katharina“ die bedeutendere, wurde sie doch von Papst Paul VI. zur Kirchenlehrerin und von Papst Johannes Paul II. zur Schutzpatronin Europas ernannt. Katharina hatte schon als Kind mystische Christusbegegnungen und trat früh dem Dritten Orden der Dominikaner bei. Sie lebte in harter Buße, diente den Armen und Kranken, arbeitete in einer zerstrittenen Welt für den Frieden und wurde allmählich zur einflussreichen Beraterin von weltlichen und kirchlichen Großen, zu einer Macht, mit der man rechnen musste. Sie betrieb vor allem die Rückkehr des Papstes aus Avignon (1377) und die innere Reform der Kirche.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du rufst die Menschen, dir zu folgen. Herr, erbarme dich
du sendest sie als deine Boten. Christus, erbarme dich
den Armen und Kranken bringen sie deine Liebe. Herr, erbarme dich.

Gloria

„Lasst uns Gott, dem Herrn lobsingeln, hochehrentes lässt uns heut Ehr und Dank ihm bringen.
Heil ward uns in seinem Namen. Darum preist Sohn und Geist mit dem Vater. Amen“
(GL 820,1)

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast der heiligen Katharina von Siena das Leiden Christi und die Wunden seiner Kirche vor Augen gestellt. Im Dienst an der Kirche wurde ihre Liebe zu einem lodernen Feuer. Mache auch uns, die wir zu Christus gehören, bereit, die Leiden seiner Kirche mitzutragen, damit einst seine Herrlichkeit an uns offenbar wird.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung aus dem ersten Johannesbrief

Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden: Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben und doch in der Finsternis wandeln, lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander und das Blut seines Sohnes Jesus reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner und sein Wort ist nicht in uns. Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Wenn aber einer sündigt, haben wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus, den Gerechten. Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt.

Antwortruf

„O Mensch, beweine deine Sünde groß, deshalb Christus sein's Vaters Schoß verließ und kam auf Erden. Von einer Jungfrau auserkoren ward er für uns ein Mensch geboren, er wollte der Mittler werden, Den Toten er das Leben gab, nahm vielen ihre Krankheit ab, bis es sich sollte erfüllen, dass er für uns geopfert würd, trüg unsrer Sünden schwere Bürd, am Kreuz nach Gottes Willen.“ (GL 267,1)

Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Gedanken

Die Weisen und die Klugen. Ja, das waren zu allen Zeiten die wichtigen Leute. Das sind die, die in Chefetagen das dicke Geld machen, während die Malocher, die Krankenschwestern und Pfleger, die Verkäuferinnen in den Supermärkten lediglich an der unteren Grenzen der Tarifvereinbarung ohne großangelegte Bonus-Zahlungen oder Prämien sehen müssen, wie sie rumkommen. Die Weisen und die Klugen. Zur Zeit Jesu waren das die Schriftgelehrten, die genau wußten, wie die Schriften auszulegen waren. Die bestimmen durften, was die Menschen tun und lassen müssen, um den mosaischen Gesetzen Folge zu leisten. Wer, wenn er hart auf dem Felde arbeitet, kann sich schon über 500 Vorschriften merken? Die Klugen und die Weisen, die alles besser wissen. Sie sind Jesus in seiner Verkündigung ein Dorn im Auge, sie sind es, die die Menschen ablenken, irreführen und scheinbar Wichtiges lehren, obschon es letztlich nicht wichtig ist. Die Weisen und die Klugen. Ihnen hat der himmlische Vater verborgen, was er den Unmündigen offenbart hat. Denen, die die hohe Theologie der Thora und die Haarspalterei in der Auslegung verborgen bleibt, weil sie gar nicht die Zeit haben, sich mit so etwas zu beschäftigen. Denen, die unter ganz anderen Lasten sich plagen, weil sie in ihrem Leben nicht zurecht kommen mit dem Gottesbild, das die Klugen ihnen auferlegen. Denen, die Angst haben vor der göttlichen Macht. Denen, die Jesus besonders am Herzen liegen, denen sagt er: „Kommt her zu mir, die mühselig und beladen seid! Ich will euch Ruhe verschaffen!“ Und nicht etwa: „Kommt her zu mir, die ihr vermeintlich in der Befolgung der Gebote und Verbote alles richtig macht, ich will euch belohnen...“ Dieses Wort ist ein Schlüsselwort in der Verkündigung Jesu: „Kommt her zu mir, die ihr in Eurem Leben noch etwas vom Glauben an den lebendigen Gott erwartet!“ Damals- und es gilt auch uns heute !

Wort auf den Weg

„Mein Wesen ist Feuer.“ - „Seid versichert: wenn ich sterbe, ist die einzige Ursache meines Todes die Liebe zur Kirche.“ (Katharina von Siena)